


GUT ZU WISSEN
Immer schön der Nase nach

Der menschliche Geruchssinn dient uns zur Orientierung – wie auch das Hören und das Sehen. Und er ist viel stärker ausgeprägt, als bisher angenommen – wir sind bloss etwas ausser Übung. Genauso wie Hunde können wir einer Geruchspur folgen; es kommt jedoch auf die Art des Geruchs an. 21 von 32 Testpersonen der University of Berkley erreichten nach einer zehn Meter langen Schokoladefährte ihr Ziel – mit verbundenen Augen und ohne zu tasten. Mit nur einer offenen Nasenöffnung gelang dies den Testpersonen viel schlechter. Mit zwei offenen Nasenlöchern können wir also einen Duft orten – ähnlich wie man nur mit zwei Augen dreidimensional sehen kann.

Anschluss über Gesundheit
Schweiss ist mehr als nur Gestank.

Fotos: Getty Images; Illustration: Anka Wessely

Es riecht nach Nachwuchs

PARTNERWAHL → Wie die Insekten verströmt auch der Mensch Sexual-Lockstoffe. Unser Schweissgeruch etwa ist ein solches Pheromon.

silvia.tschui
@ringier.ch

Dies ist kein Artikel, der dubiose Pheromon-Parfums bewirbt, die einen beim anderen Geschlecht attraktiver machen sollen.

Trotzdem: Männer riechen anders als Frauen. Kinder riechen anders als Erwachsene und die wiederum riechen anders als ältere Menschen.

Die Diversifizierung des menschlichen Geruchs geht aber viel weiter: Forscher des Konrad-Lorenz-Institutes in Wien isolierten über 1000 verschiedene chemische Komponenten im menschlichen Schweiss. Die Zusammensetzung unter-

scheidet sich bei jedem einzelnen Menschen.

Theoretisch könnten biometrische Geräte zwecks

Geruchsprofile sind wie Fingerabdrücke.

Identifikation Geruchsprofile herstellen, die genauso effizient wären wie Iris-Scans oder der Vergleich von Fingerabdrücken – solche Sensorsysteme sind an

der Universität Tübingen in Erforschung, jedoch noch weit davon entfernt, zur Anwendung zu gelangen.

Robuster Nachwuchs

Fernab technischer Errungenschaften scheint die unterschiedliche Zusammensetzung der chemischen Komponenten des Schweißes schon seit jeher eine grosse Rolle zu spielen. Frauen,

die an getragenen Männer-T-Shirts riechen, werten den Geruch jener Männer als attraktiver, deren Immunsystem sich vom eigenen unterscheidet – potenzieller Nachwuchs mit solchen Männern wäre also gesundheitlich robuster. Die chemische Zusammensetzung unseres Schweißes beeinflusst also unsere Partnerwahl nicht unmassgeblich. ●

Hunde-Blick ...

Dr. Gieri Bolliger
hilft bei rechtlichen Sorgen mit Tieren



Mein treuer Dackel Rocky ist letzte Woche gestorben. Ist es zulässig, dass ich ihn im Wald oder in meinem eigenen Garten begrabe? Reto G. aus Frauenfeld

Lieber Herr G.! Der Tod Ihres Hundes tut mir leid. Im Wald dürfen Sie ihn aber nicht begraben, weil dort das Risiko zu gross ist, dass er von Wildtieren wieder ausgegraben würde. Dasselbe gilt aufgrund von Gewässerschutz- und Abfallrechtsvorschriften übrigens auch auf öffentlichem Grund. Auf privatem Grund dürfen Tiere hingegen begraben werden, sofern sie nicht mehr als zehn Kilogramm wiegen. Eine Bewilligung oder Meldung an die Gemeinde braucht es hierfür nicht. Einige Punkte müssen sie allerdings beach-

ten: Nicht erlaubt ist die Bestattung in einem Grundwasserschutzgebiet oder in der Nähe von Quellen oder Trinkwasserreservoirs. Zudem gibt es Gemeinden, die das Begraben von Tieren grundsätzlich untersagen oder hierfür weitere Einschränkungen vorsehen. Ich empfehle Ihnen daher, sich bei der Stadtverwaltung zu informieren. Damit Ihr Tier vor dem Ausgraben durch Wildtiere geschützt ist, sollten Sie es in eine Kiste legen und mindestens einen Meter tief begraben. Es gibt zudem Firmen, die Holz- oder Kartonsärge eigens für Tiere herstellen und auch Erdbestattungen auf Privateigentum vornehmen.

Fragen zu Ihrem Tier? Schreiben Sie an die Stiftung für das Tier im Recht, Postfach 1033, 8034 Zürich oder briefkasten@tierimrecht.org

Hundegrab im Garten?